KONZERT
IM DOM

SONNTAG
15.11.26

PROGRAMM

MOZART

DANCES

DOMMUSIK
ST.EBERHARD
STUTTGART

SONNTAG, 15.11.2026
— MOZART DANCES

WOLFGANG AMADEUS MOZART, REQUIEM IN D-MOLL KV 626
PAUL HINDEMITH, TRAUERMUSIK

SONNTAG, 15.11., 19 UHR, DOMKIRCHE ST. EBERHARD
ULRIKE KRISTINA HÄRTER, SOPRAN
LENA SUTOR-WERNICH, ALT
PHILIPP NICKLAUS, TENOR
KAI PREUßKER, BASS
MANUEL HOFER, VIOLA

KONZERTCHOR DER MÄDCHENKANTOREI
DOMKAPELLE ST. EBERHARD
STUTTGARTER KAMMERORCHESTER
FRIEDERIKE RADEMANN, CHOREOGRAPHIE
LYDIA SCHIMMER, GESAMTLEITUNG

VERANSTALTET VON

Domgemeinde Sankt Eberhard Stuttgart

GEFÖRDERT VON

FÖRDERVEREIN DOMMUSIK — ST.EBERHARD E.V.

— PROGRAMM

Chorimprovisation über gregorianischen Introitus „Requiem aeternam“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
„Vor Deinen Thron tret ich hiermit“

Paul Hindemith (1895-1963)
Trauermusik zum Tode Königs Georgs V. von England

I. Langsam (Lento)
II. Ruhig bewegt (Poco mosso)
III.Lebhaft (Vivo)
IV. CHORAL „Für Deinen Thron trat ich hiermit“, Sehr langsam (Largo)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Requiem in d-moll KV 626 (Fassung: Franz Xaver Süßmayr)

I. Introitus: Requiem aeternam, Adagio (Chor, Sopransolo, Chor)
II. Kyrie, Allegro, (Fuge) (Chor)
III. Sequenz
1. Dies irae, Allegro assai (Chor)
2. Tuba mirum, Andante (Solistenquartett)
3. Rex tremendae (Chor)
4. Recordare (Solistenquartett)
5. Confutatis, Andante (Chor)
6. Lacrimosa (Chor)

IV. Offertorium
1. Domine Jesu, Andante con moto (Chor, Solisten), Fuge Quam olim Abrahae (Chor)
2. Hostias (Chor) mit Wiederholung der Fuge Quam olim Abrahae

V. Sanctus, Adagio mit Fuge Osanna (Chor)
VI. Benedictus, Andante (Solistenquartett) und Fuge Osanna (Chor)
VII. Agnus Dei (Chor)
VIII. Communio: Lux aeterna, Adagio (Sopransolo, Chor) + Allegro (Fuge, Chor)
Arvo Pärt (*1935)
Da pacem

EINFÜHRUNG

Am Anfang stand eine Idee - daraus wurde ein bisschen durch Zufall das, was es geworden ist. Ein getanztes Requiem und zwar nicht von Profitänzerinnen, sondern von den Sängerinnen unseres Konzertchores der Mädchenkantorei an St. Eberhard. Singende werden Tanzende. Eine ganz neue Erfahrung für viele der Mädchen, sich zu klassischer Musik in der Form des freien Ausdruckstanzes zu bewegen. Aber erfüllend, befreiend, fordernd, herausfordernd scheint es zu sein. Ich erlebe die Sängerinnen neu, ungeahnte Talente werden sichtbar, aus vielleicht sonst stilleren Mädchen werden mutige Mädchen, die sich plötzlich doch trauen und durch ihren Körper groß werden. Sie geben sich selbst Raum und zeigen sich. Für mich als Chorleiterin ist das eine sehr beglückende Erfahrung, dies mitzuerleben und auch zu spüren. Die Motivation, die entstanden ist und gewachsen ist im Laufe des Projektes. Die Neugierde, der Ansporn wurden geweckt und die Gruppe wächst auf einer anderen Ebene zusammen. Jedes Mädchen erlebt jede Mitsängerin neu in einer bisher unbekannten Rolle. Natürlich wirkt sich dies auch auf den Gesang aus...

Nun treffen zwei Chöre zusammen, der Kammerchor der Dommusik, die Domkapelle, mit dem Mädchenchor. Dazu das herausragende Stuttgarter Kammerorchester und beeindruckende Solist*innen. Alles in allem, wirken sie zusammen, einem Werk gewidmet, das eines der bekanntesten und sagenumwobensten Werke der Musikgeschichte ist, nämlich das Requiem von W. A. Mozart.

Es wird neu erlebt, neu gestaltet und neu umrahmt von dem schlichten gregorianischen Introitus „Requiem aeternam“ , der sich fortspinnt in einer chorischen Improvisation. Hieraus erwächst der schlichte Bach-Choral „Vor deinen Thron tret ich hiermit“, den wir im anschließenden Stück für Streichorchester und Bratsche solo, der Trauermusik von Paul Hindemith als letzten Satz wiederfinden.

Dann geht es los mit einem in Bewegung bleibenden „Requiem“ nach der Süßmayerschen Fassung, die ebenso in vielem umstritten ist, aber eben doch die Hörgewohnheiten vieler Zuhörer*innen treffen wird. Daraus erwächst der Tanz, erhöht im Altarraum. Er nimmt hinein in die Kangwelten und bringt die alten lateinischen Texte in körperlichen Ausdruck, was neu anrührt und herausreißt aus mancher gewohnten „ich schließe die Augen und genieße die Musik“ Zuhörerpraxis. Die „kindliche Ernsthaftigkeit“ und vielleicht auch „Unschuld“ greift mehr an, als man es erwartet..
Mir ging es so, als ich die Mädchen das erste Mal tanzen sah und jedes weitere Mal. Da wurde etwas Inneres berührt, das die Musik allein nicht hervorgebracht hatte...

Dies wünsche ich auch Ihnen

„Gib Frieden“ heißt die letzte Bitte, nicht nur gesungen...

Danke, dass Sie diesen Abend mit uns teilen!

Ihre
Lydia Schimmer

TEXTE

Vor Deinen Thron tret ich hiermit /Text: Bodo von Hodenberg, 1648

1. Vor deinen Thron tret ich hiermit,
o Gott, und dich demütig bitt:
Wend doch dein gnädig Angesicht
von mir, dem armen Sünder, nicht.

2. Errettet hast du mich gar oft,
ganz wunderlich und unverhofft,
da nur ein Schritt, ja nur ein Haar,
mir zwischen Tod und Leben war.

3. Du bist mein Fürsprach allezeit,
mein Heil, mein Trost und meine Freud;
ich kann durch dein Verdienst allein
hier ruhig und dort selig sein.

4. Gott Heiliger Geist, du höchste Kraft,
des Gnade in mir alles schafft,
ist etwas Gut's am Leben mein,
so ist es wahrlich alles dein.

Kv 626
Mozart-Requiem Aufbau und Text (lat. und wörtl. dt.)

I Introitus:

Requiem aeternam dona eis, domine,
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Et lux perpetua luceat eis.
und ewiges Licht leuchte ihnen.
Te decet hymnus, deus, in Sion
Dir, Gott, gebührt Lobgesang in Zion
Et tibi reddetur votum in Jerusalem.
und dir soll das Gelübde erfüllt werden
in Jerusalem.
Exaudi orationem meam.
Erhöre mein Gebet.
Ad te omnis caro veniet.
Zu dir wird kommen alles Fleisch.

II Kyrie:

Kyrie eleison.
Herr, erbarme dich.
Christe eleison.
Christus, erbarme dich.
Kyrie eleison.
Herr, erbarme dich.

III Sequenz:

1. Dies irae
Dies irae,
Tag des Zorns,
dies illa
jener Tag
solvet saeculum in favilla
wird das All in Staub auflösen,
Teste David cum Sibylla.
wie bezeugt von David und dem Sibyllischen Orakel.
Quantus tremor est futurus,
Wieviel Zittern wird es geben,
Quando iudex est venturus,
wenn der Richter erscheinen wird,
Cuncta stricte discussurus.
alles streng zu prüfen.

2. Tuba mirum
Tuba mirum spargens sonum
Die Posaune mit wunderlichem Laut wird erklingen
Per sepulcra regionem
durch das Gebiet der Gräber und
Coget omnes ante thronum.
wird alle vor den Thron zwingen.
Mors stupebit et natura,
Der Tod und und die Natur werden erschauern,
Cum resurget creatura
wenn die Schöpfung sich erheben wird,
Judicanti responsura.
dem Richter Rechenschaft zu geben.
Liber scriptus proferetur
Ein geschriebenes Buch wird erscheinen,
In quo totum continetur
in dem alles enthalten sein wird,
Unde mundus iudicetur.
was die Welt sühnen soll.
Judex , cum sedebit,
Wenn sich dann der Richter setzen wird
- quidquid latet apparebit.
was auch immer im Verborgenen war, wird ans Licht kommen.
Nil inultum remanebit.
Nichts wird unvergolten bleiben.
Quid sum miser tunc dicturus?
Was werde ich Elender dann sagen?
Quem patronum rogaturus,
Welchen Anwalt werde ich erbitten,
Cum vix iustus sit securus?
wenn der Gerechte kaum sicher sein kann?

3. Rex tremendae
Rex tremendae majestatis,
König von erzittern lassender Majestät,
Qui salvandos salvas gratis,
der du die zur Rettung Bestimmten errettest aus Gnade :
Salva me, fons pietatis.
Rette mich, du Urquell der Gnade.

4. Recordare
Recordare, Jesu pie,
Gedenke, o du treuer Jesus,
Quod sum causa tuae viae.
dass ich der Grund bin für deinen Weg.
Ne me perdas illa die.
Verdirb mich nicht an jenem Tage.
Quaerens me sedisti lassus,
Mich suchend hast du dich erschöpft,
Redemisti crucem passus.
hast mich errettet, indem du das Kreuz erlittest.
Tantus labor non sit cassus.
Solch grosse Mühe sei nicht vergeblich.
Juste judex ultionis,
Gerechter Richter der Vergeltung,
Donum fac remissionis
schenke Vergebung
Ante diem rationis.
vor dem Tag der Abrechnung.
Ingemisco tamquam reus,
Ich seufze als ein Schuldiger,
Culpa rubet vultus meus.

TEXTE

Schuld rötet mein Gesicht.
Supplicanti parce, deus.
Dem demütig Bittenden gewähre Schonung,
Gott.
Qui Mariam absolvisti
Der du Maria vergeben hast
Et latronem exaudisti,
und den Schächer erhört hast,
Mihi quoque spem dedisti.
hast auch mir Hoffnung geschenkt.
Preces meae non sunt dignae,
Meine Bitten sind es nicht wert,
Sed tu, bonus, fac benigne
aber du, Guter, lass Güte walten,
Ne perenni cremer igne.
auf dass ich nicht für ewig brenne im Feuer.
Inter oves locum praesta
Unter den Schafen weise mir meinen Platz zu,
Et ab hoedis me sequestra
und lass mich von den Böcken getrennt sein,
Statuens in parte dextra.
indem du mich zu deiner Rechten stellst.

5. Confutatis
Confutatis maledictis,
Wenn zum Schweigen gebracht werden die Verdammten,
Flammis acribus addictis,
den verzehrenden Flammen ausgesetzt werden,
Voca me cum benedictis.
dann rufe mich mit den Gesegneten.
Oro supplex et acclinis,
Ich bitte unterwürfig und demütig
Cor contritum quasi cinis,
mit einem Herzen, das sich in Reue im Staub beugt,
Gere curam mei finis.
trag Sorge zu meinem Ende.

6. Lacrimosa
Lacrimosa dies illa
Tränenreich ist jener Tag,
Qua resurget ex favilla
an welchem auferstehen wird aus dem Staube
Judicandus homo reus.
zum Gericht der Mensch als Schuldiger.
Huic ergo parce, deus,
Gewähre ihm Schonung, Gott,
Pie Jesu Domine.
treuer Herr Jesus.
Dona eis requiem. Amen.
Schenke ihnen Ruhe. Amen.

IV Offertorium:

1.
Domine Jesu Christe, rex gloriae,
Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,
libera animas omnium fidelium defunctorum
befreie die Seelen aller Gläubigen,
die gestorben sind,
De poenis inferni
von den Strafen der Hölle
Et de profunda lacu.
und vom abgründigen See.
Libera eas de ore leonis
Befreie sie aus dem Rachen des Löwen,
Ne absorbeat eas tartarus
auf dass die Unterwelt sie nicht verschlinge,
Ne cadant in obscurum
auf dass sie nicht ins Dunkel fallen,
Sed signifer sanctus Michael repraesentet eas
sondern der Heilige Michael, der Bannerträger, sie stellvertretend begleite
In lucem sanctam
in das heilige Licht,
Quam olim Abrahae promisti et semini eius.
wie du einst Abraham verheissen hast
und seinem Samen.

2.
Hostias et preces tibi, domine, laudis offerimus
Opfergaben und Bitten bringen wir dir,
Herr, mit Lob dar:
Tu suscipe pro animabus illis
Nimm du sie auf für jene Seelen,
Quarum hodie memoriam facimus.
derer wir heute gedenken.
Fac eas, domine, de morte transire ad vitam
Gib, dass sie, Herr, vom Tod hinübergehen zum Leben,
Quam olim Abrahae promisti et semini eius.
wie du einst Abraham verheissen hast
und seinem Samen.

V Sanctus:

Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus Deus Sabaoth.
Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Heerscharen.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Voll sind Himmel und Erde von deiner Ehre.
Hosanna in excelsis.
Hosanna in der Höhe.

VI Benedictus :

Benedictus, qui venit in nomine domini.
Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in excelsis.
Hosanna in der Höhe.

VII Agnus Dei:

Agnus dei, qui tollis peccata mundi,
Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt,
Dona eis requiem sempiternam.
gib ihnen die ewige Ruhe.

VIII Communio:

Lux aeterna luceat eis, domine,
Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,
Cum sanctis tuis in aeternum, quia pius es.
Mit deinen Heiligen in Ewigkeit, denn du bist treu.
Requiem aeternam dona eis, domine,
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Et lux perpetua luceat eis.
und ewiges Licht leuchte ihnen.

(Wörtl. deutsche Übersetzung: Regula Menges-Bachmann)

Da pacem, Domine, in diebus nostris
Quia non est alius
Qui pugnet pro nobis
Nisi tu Deus noster.

Gib Frieden, Herr, in unseren Tagen,
da es kein anderer ist,
der für uns kämpft
außer dir, unser Gott.

VITA

ULRIKE KRISTINA HÄRTER

SOPRAN

Die lyrische Sopranistin Ulrike Kristina Haerter studierte Konzert-, Lied- und Operngesang bei Edith Wiens in Düsseldorf und Augsburg. Bereits während ihrer Studienzeit wirkte sie mehrfach an Koproduktionen der Opernschule mit der Deutschen Oper am Rhein mit.

Sie sang die Titelrolle in Mozarts „Zaide“ beim Deutschen Mozartfest in der Fassung von Hans Magnus Enzensberger. Infolge dessen erhielt sie in München den „Förderpreis für die junge Generation“ aufgrund ihrer Darbietungen der Zaide in den Theatern Augsburg, Erlangen und Nürnberg.

2018/19 sang sie Schönbergs „Pierrot Lunaire“ in einer szenischen Fassung. Zahlreiche Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten, die teils eigens für sie komponiert wurden, begleiten ihren musikalischen Weg.
Ihre rege Konzerttätigkeit als Solistin in Oratorien und in Liederabenden führt sie durch ganz Deutschland, aber auch durch Europa sowie auch in die USA, nach Lateinamerika und Asien. Sie sang u.a. beim Europäischen Musikfest Stuttgart und beim beim Festival D‘ Art Sacrée in Antibes.
Sie konzertierte u.a. im Festspielhaus Baden-Baden, im Gewandhaus zu Leipzig, in der Liederhalle Stuttgart und der Tonhalle Düsseldorf.

2020 war sie an der Jungen Oper Stuttgart mit der Hauptpartie als Elisabeth in Philip Glass‘ „Les Enfants Terribles“ engagiert.
Wesentliche künstlerische Impulse erhielt die Sopranistin in der Liedklasse von Rudolph Jansen sowie in regelmäßiger Zusammenarbeit mit Rudolf Piernay, Brigitte Fassbaender, Richard Miller, Klesie Kelly, Sibylla Rubens und Tobias Truninger.
Seit 2013 lehrt sie Gesang an der Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen und leitet dort den Fachbereich Gesang. In Anerkennung für ihre künstlerischen und pädagogischen Leistungen wurde sie im Januar 2023 zur Honorarprofessorin ernannt.



Foto: Beate Armbruster

VITA

LENA SUTOR-WERNICH

ALT

Lena Sutor-Wernich liebt die Vielfalt im künstlerischen Schaffen und begeistert sich gleichermaßen für den Reichtum der sakralen Musik wie für die reizvolle Verbindung von Musik und Schauspiel im Musiktheater, für das romantische Kunstlied, für zeitgenössische Werke und für experimentelle Grenzgänge in der Zusammenarbeit zwischen den Künsten.

Lena Sutor-Wernich ist seit der Spielzeit 2019/20 als Solistin am Staatstheater Darmstadt engagiert. Dort war sie u.a. als Orphée in Glucks „Orphée et Eurydice“, als Bradamante in Händels „Alcina“, als Dulcinée in Massenets „Don Quichotte“, als Angelina in Rossinis „La Cenerentola“ und in mehreren Aufführungen von Mahlers „Lied von der Erde“ zu erleben.

Ihrer Leidenschaft für Oratorium und Lied geht sie seit 2012 durch eine rege freiberufliche Konzerttätigkeit im In- und Ausland nach.

Lena Sutor-Wernich realisiert immer wieder eigene künstlerische Projekte. Das von ihr mitkonzipierte und -komponierte Musiktheaterprojekt „Das denkende Herz“ nach den Tagebüchern der holländischen Jüdin Etty Hillesum wurde nach seiner Uraufführung 2019 u.a. in Berlin, Zürich und Luxemburg gezeigt. Während der Corona-Zeit rief sie die so genannten „Coronaden“ ins Leben, Freiluftkonzerte, die für soziale Einrichtungen und auf öffentlichen Plätzen musiziert wurden.

Prägende Etappen ihrer Ausbildung waren zunächst ein einjähriges Studium Generale mit künstlerisch-philosophischem Schwerpunkt am Jugendseminar Stuttgart.

Von 2007 bis 2011 studierte sie Opern- und Konzertgesang sowie Gesangspädagogik an der Musikhochschule Freiburg bei Prof. Angela Nick. Weitere wertvolle Impulse erhielt sie durch Meisterkurse und private Studien u.a. bei Elisabeth Glauser, Petra Lang, Hedwig Fassbender, René Jacobs, Michael Gees, Kurt Widmer.



Foto: Jasha Badhra

Nach einem einjährigen Studium der Bewegungskunst Eurythmie sammelte sie von 2012-14 erste berufliche Erfahrungen im Opernchor Stuttgart, bevor sie sich ab 2014 ganz der freiberuflichen und solistischen Tätigkeit widmete, die ihre vielfältigen Interessen widerspiegelt.

www.lenasutorwernich.de

VITA

PHILIPP NICKLAUS

TENOR



Foto: Arne Morgner

Philipp Nicklaus ist seit Jahren als gefragter Opern- und Konzertsänger in Deutschland und dem europäischen Ausland tätig. Er studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart Schulmusik und Gesang bei Bernhard Gärtner.

Vor allem die Evangelistenpartien der Bachschen Passionen und Oratorien, aber auch klassische und romantische Werke, von Haydns „Schöpfung“ bis zu Dvoraks „Stabat Mater“, zählen zu seinem Repertoire. Liederabende, hauptsächlich mit den großen Zyklen Schuberts und Schumanns, runden sein künstlerisches Spektrum ab. Einen weiteren Schwerpunkt nimmt zudem zeitgenössische Musik, vor allem im Bereich Musiktheater, ein.

Engagements führten ihn dabei unter anderem an die Staatsoper Stuttgart, die Oper Leipzig, die Semperoper Dresden, das Staatstheater Mainz, das Theater Aachen, das Volkstheater Rostock, das Theater Freiburg, das Theater Augsburg, die Junge Oper Mannheim, die Taschenoper Wien und die Opernfestspiele Heidenheim.

Zu seinen auf der Bühne gesungenen Partien zählen unter anderem Tamino, Monostatos, 1. Geharnischter (Die Zauberflöte), Alfred (Die Fledermaus), Stanislaus (Der Vogelhändler), Gomatz, Sultan Soliman (Zaide), Don Curzio (Le nozze di Figaro), Anthony Hope (Sweeney Todd) und Jacob (Gold!). Er arbeitete dabei unter anderem mit den Dirigenten Cornelius Meister, Ulf Schirmer, Michael Güttler, Bernhard Kontarsky, Christopher Moulds, Giuliano Carella, Markus Poschner und Roland Kluttig sowie mit namhaften Regisseuren wie Peter Konwitschny, Jossi Wieler, Ulrich Rasche, Barbora Horakova und Neco Celik zusammen.

VITA

KAI PREUSSKER

BARITON

Der Bariton Kai Preußker ist in Dresden geboren und war Mitglied im Dresdner Kreuzchor. Sein Studium Master Gesang als auch die Solistenklasse an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart schloss er mit Auszeichnung ab. Ab 2010 war er Mitglied im Opernstudio der Staatsoper Stuttgart und anschließend festes Ensemblemitglied an der Staatsoper Stuttgart.

Seit 2014 war er freischaffend tätig und gastierte unter anderem an folgenden Opernhäusern: Aalto-Musiktheater Essen, Staatstheater Augsburg, Theater Magdeburg, Luzerner Theater, Staatsoper Stuttgart sowie bei den Schlossfestspielen Zwingenberg. Seit der Spielzeit 26/27 ist er Ensemblemitglied am Stadttheater Bremerhaven.

Daneben ist er ein gefragter Lied- und Oratoriensänger. So war er bei Festivals wie dem Neuland.Lied im Rahmen des Heidelberger Frühlings, den Walldorfer Musiktagen oder der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart zu hören. Sein breit gefächertes Repertoire reicht von Monteverdi über Mozart bis hin zur zeitgenössischen Musik. Er arbeitete mit Klangkörpern wie dem Staatsorchester Stuttgart, SWR Symphonieorchester, Heidelberger Sinfoniker, Czech Symphony Orchestra, Strauss Capelle Wien, il Gusto Barocco, Frankfurter Sinfoniker, den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben und dem Dresdner Kreuzchor zusammen.

Auf CD ist Kai Preußker unter anderem in der 2010 bei Animato erschienenen Aufnahme als Thoas in Händels „Oreste“ sowie in der 2018 bei Navi Music erschienenen Uraufführung von „Tutanchamun“ (Radoslaw Pallarz) als Aja zu hören, welche beide für die Deutsche Schallplattenkritik nominiert wurden. Außerdem war er mit der Einspielung „Salieri & Beethoven in Dialogue“ mit den Heidelberger Sinfonikern für den OPUS Klassik 2021 nominiert.

Kai Preußker arbeitet mit renommierten Dirigenten, darunter Sylvain Cambreling, Giuliano Carella, Titus Engel, Patrick Fournillier, James Gaffigan, Manfred Honeck, Ryusuke Numajiri, Andrés Orozco- Estrada, Christoph Poppen, Giacomo Sagripanti, Michael Schønwandt, Marc Soustrot sowie mit Regisseuren wie Jan Philipp Gloger, Marco Štorman, Andrea Moses, Jossi Wieler und Sergio Morabito.



Foto: Martin Sigmund

VITA

MANUEL HOFER

SOLO-BRATSCHIST

Geboren in Graz/Österreich studierte er u.a. bei Siegfried Führlinger, Thomas Riebl, Lars Anders Tomter und Tabea Zimmermann. Manuel Hofer erhielt prägende kammermusikalische Impulse in der Arbeit mit Rainer Schmidt (Hagen Quartett), Eberhard Feltz (Musikhochschule Hanns Eisler) und György Kurtag. Neben seiner größten Leidenschaft, der Kammermusik, schlägt sich Manuel Hofers Neugier für Alte Musik und historische Aufführungspraxis u.a. in zahlreichen Auftritten und CD-Aufnahmen mit Dorothee Oberlinger und ihrem Ensemble 1700 nieder. Desweiteren pflegt er regelmäßig seine Experimentierfreudigkeit für die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Er ist Preisträger der Internationalen Stockhausen-Stiftung, erhält durch Kammermusikkurse bei György Kurtág tiefe Einblicke in dessen musikalisch-kompositorische Arbeit und nimmt mit Freude Gelegenheiten wahr, Musik der Gegenwart aus der Taufe zu heben. So spielte er beispielsweise das ihm gewidmete Werk „Samas“ für Viola, Streicher und Schlagzeug von Samir Odeh-Tamimi, in der Uraufführung mit dem Stuttgarter Kammerorchester unter der Leitung von Peter Rundel.



Zusätzlich zu seinem Engagement als Solobratschist des Stuttgarter Kammerorchesters folgt Manuel Hofer Einladungen zu Ensembles wie dem Australian Chamber Orchestra, dem Münchner Kammerorchester, der Camerata Bern oder dem Orchestre de Chambre de Lausanne.
Manuel Hofer ist als erster und bislang einziger Bratschist Gewinner des österreichischen Klassikpreises „Gradus ad Parnassum“ und konzertierte als Solist mit dem Brucknerorchester Linz, dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Wiener Kammerorchester, dem Orchester der Pannonischen Philharmonie und der Camerata Athen.
Manuel Hofer spielt auf einer Viola von Gasparo da Salò, gebaut in Brescia, 1600.

Foto:

Was hat Sie dazu bewogen, Musiker zu werden?

Mein großer Bruder war der Grund. Er spielte Geige, und ich wollte es ihm nachtun. Wirklich gepackt hat mich dann die Bratsche. Mit acht Jahren habe ich das kammermusikalische Arbeiten in einem Streichquartett kennengelernt. Mein Interesse für Alte Musik, für die historische Aufführungspraxis und für die Musik des 20./21. Jahrhunderts, teils mit eigenen Kompositionsexperimenten, habe ich bereits als Jugendlicher entwickelt.

Welches sind die wichtigsten Stationen und Errungenschaften in Ihrer bisherigen Musikerlaufbahn?

Ich habe in Wien, Salzburg und Berlin studiert. Die Kammermusik war immer mein roter Faden, auch wenn ich das solistische Spiel durch Wettbewerbsgewinne oder Auftritte mit diversen Orchestern kenne. Begegnungen mit Eberhard Feltz, Rainer Schmidt, Lars Anders Tomter oder György Kurtág waren da stark prägende Erlebnisse, die mich auch heute noch gedanklich begleiten, wenn ich als Pädagoge versuche zu vermitteln, welch enorme Bedeutung die Suche nach einer eigenen Ästhetik, einem eigenen Charakter und dessen Kommunikation im Zusammenspiel haben.

Was bedeutet das SKO für Sie?

Als Bratschist bin ich bewusst nicht den üblichen Weg in ein großes Orchester gegangen. Ein Kammerorchester wie das SKO bietet das, was Kammermusik so spannend macht: dass man, v. a. wenn man in einer Führungsposition spielt, im besten Fall mit möglichst allen zu einem guten Ergebnis kommt, hinter dem jeder stehen kann. Alles, was wunderbar oder schwierig ist am gemeinsamen Musizieren, ist in einer kleinen Gruppe noch einmal amplifiziert.

Wenn Sie gerade nicht proben und konzertieren, was machen Sie am liebsten?

Eine meiner Leidenschaften ist die Kunst des Kochens. Mich faszinieren die Parallelen zwischen Kulinarik und Musik, wie technisches Handwerk, das Erhalten von bzw. Brechen mit Tradition und kreatives Denken. Von internationaler Sternegastronomie bis zu genial simplem Straßenessen aus Bangkok, Mumbai oder Mexico City.

VITA

FRIEDERIKE RADEMANN

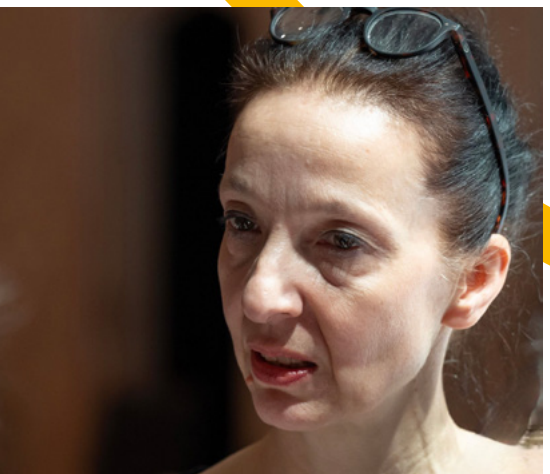
CHOREOGRAPHIE

Die gebürtige Dresdnerin erlebte ihre Kindheit in einem musisch geprägten Elternhaus. Im Alter von neun Jahren entschied sie sich, Tänzerin zu werden. Von 1978-1986 studierte sie an der Palucca Schule Dresden und tanzte im Anschluss bis 1997 als Solistin an der Semperoper Dresden.

Inspiriert und geprägt durch Persönlichkeiten im künstlerischen Bereich, insbesondere auch von Gret Palucca, die Friederike während des Studiums in vielfältiger Weise unterstützt hat, geht sie eigene Wege und pflegt die Idee des modernen Ausdruckstanzes in Tanz- und Improvisationsabenden und seit zwanzig Jahren auch in der Arbeit mit Jugendlichen. Sie entwickelte „Bach-bewegt!Tanz!“ an der Internationalen Bachakademie Stuttgart und brachte Produktionen wie „Matthäuspassion“, „Mozartrequiem“, „Weihnachtsoratorium“ und „Johannespassion“ im Forum Ludwigsburg auf die Bühne.

Ihren Tanzstil bezeichnete ein Kritiker als „...gefühlsbetont und natürlich. Ihr Tanz ist eine Verbindung aus Unmittelbarkeit und Zeichenhaftigkeit“.

Foto: Holger Schneider



VITA

DOMKAPELLE

ST. EBERHARD

Die Domkapelle St. Eberhard ist der Kammerchor der Dommusik, der sich aus überdurchschnittlich qualifizierten Sängerinnen und Sängern zusammensetzt. Unter der Leitung von Domkapellmeisterin Lydia Schimmer wird der hohe musikalische und interpretatorische Anspruch mit den gebildeten Gesangsstimmen umgesetzt.

Der Chor tritt je nach Programm in wechselnden Besetzungen auf – vom klein besetzten Vokalensemble bis hin zum 40 Stimmen umfassenden Kammerchor.

Neben der Mitwirkung bei Pontifikalämtern und Gottesdiensten an der Domkirche St. Eberhard im Wechsel mit den anderen Ensembles der Dommusik, gestaltet die Domkapelle mehrere Konzerte im Jahr, auch im Rahmen von Konzertfahrten ins In- und Ausland. Das Repertoire reicht hier von A-Cappella-Werken der klassischen Vokalpolyphonie, über Orchestermessen und großen Oratorien bis hin zu Uraufführungen.

Eine fast 200-jährige Tradition verbindet die Kirchenmusik von St. Eberhard mit dem ehemaligen Hof- und heutigen Staatsorchester Stuttgart, dessen Mitglieder der Domkapelle bei orchesterbegleiteten Werken als professioneller Partner zur Seite stehen.

Foto: Dominique Brewing



VITA

MÄDCHENKANTOREI
KONZERTCHOR

Die Mädchenkantorei wurde im Januar 1994 von Martin Dücker gegründet und ist das einzige reine Mädchenensemble im Großraum Stuttgart. In vier Chorstufen singen rund 150 Mädchen im Alter von fünf bis achtzehn Jahren. Sie erhalten eine altersgerechte musikalische Ausbildung auf sehr hohem Niveau und werden von drei erfahrenen Stimmbildnerinnen betreut.

Neben der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten, singen die Mädchen in zahlreichen Konzerten in Stuttgart und Umgebung. Die jährliche Konzertfahrt führt die Mädchen durch Deutschland und Europa und ist, wie auch die traditionelle Chorfreizeit, wichtiger und verbindender Bestandteil des Chorlebens.

Das Repertoire reicht vom Gregorianischen Choral bis zur zeitgenössischen Musik. Durch Kooperationen mit anderen Ensembles werden auch regelmäßig Chorwerke für gemischten Chor einstudiert und aufgeführt. Die Mädchenkantorei wird vom Katholischen Stadtdekanat Stuttgart getragen und von der Stadt Stuttgart, dem Land Baden-Württemberg und der Stiftung Domsingschule gefördert.

Foto: Dominique Brewing



VITA

STUTTGARTER KAMMERORCHESTER



Foto: Wolfgang Schmidt

Das Stuttgarter Kammerorchester (SKO), gegründet 1945, sieht sich heute als kulturelle Instanz in einer Doppelrolle: Gemeinsam mit dem künstlerischen Führungsduo – Chefdirigent Thomas Zehetmair und Markus Korselt als Geschäftsführendem Intendanten – folgen die Musiker:innen der Vision, die Tradition zu bewahren und klangliche und programmatische Maßstäbe für die Zukunft zu setzen. Dabei widmet sich das Orchester einem Programm, das in seiner Vielfalt in der Musikwelt seinesgleichen sucht und bewusst Genregrenzen in Richtung Pop, Rock, Jazz und Elektro verschwimmen lässt. Weitere kreative Felder entdeckt das SKO auf dem sich stetig wandelnden Gebiet der Digitalisierung als Motor verschiedenster Projekte und Visionen mit KI, Hologrammen, Robotik, Visuals u.v.m., die in dem XR-Konzert „Goldbergs Traum“ zuletzt ihren Höhepunkt fanden.

Etwa 80 Konzerte und bis zu zwei Interkontinentalreisen stehen jährlich auf dem Spielplan des SKO.

Von 2024 bis 2027 entsteht mit Thomas Zehetmair eine Gesamtaufnahme und -aufführung aller Beethoven-Symphonien. Neue Erfahrungen eröffnet seit 2026 eine Kooperation mit dem VfB Stuttgart: Mit Formaten wie „Klassik trifft Kurve“ in der Liederhalle oder dem Auftritt im DFB-Pokalfinale in Berlin verbindet das Orchester musikalische Intensität mit Stadionenergie. Seit 2022 setzt sich das SKO mit konkreten Maßnahmen in Mobilität, Material und Aufforstung für weniger CO2-Emissionen ein.

VITA

LYDIA SCHIMMER

ORGEL

Lydia Schimmer ist seit 2022 Domkapellmeisterin an der Konkathedrale St. Eberhard Stuttgart, wo sie ab 2016 als Domkantorin wirkte. Sie leitet die Mädchenkantorei, die Domkapelle und die Domsingschule. Ein Schwerpunkt der profilierten Dirigentin und erfahrenen Pädagogin liegt auf der Nachwuchsförderung von Mädchen und jungen Frauen. Stuttgarts sakrale Musiklandschaft prägt sie durch innovative Formate und Kooperationen mit Institutionen wie den Stuttgarter Philharmonikern oder der Internat. Bachakademie. Ihr Kirchenmusikstudium mit Fokus auf Chor- und Orchesterleitung absolvierte sie als Cusanuswerk-Stipendiatin in Stuttgart. Orgelstudien führten sie nach Freiburg, Paris und Basel. Sie ist gefragt als Dozentin für Chorleitung, Gesang und Orgel und gastiert international als Organistin.

Foto: privat



AUSBLICK

SONNTAG, 6.12.2026, 18 UHR DOMKIRCHE ST. EBERHARD

ADVENTSSINGEN DER MÄDCHENKANTOREI

Alljährlich findet das Adventssingen am zweiten Adventssonntag in der Domkirche St. Eberhard Stuttgart statt, bei dem alle Chöre der Mädchenkantorei inklusive der ehemaligen Sängerinnen zusammenkommen, um mit bekannten und weniger bekannten Liedern in die Adventszeit einstimmen. Unter der Leitung von Domkapellmeisterin Lydia Schimmer und Domkantor Adam Krukiewicz präsentieren alle Chöre ihre einstudierten Lieder und laden das Publikum bei bekannten Adventsliedern zum Mitsingen ein.

Vorchor, Nachwuchschor, Aufbauchor,
Konzertchor der Mädchenkantorei
Leitung: Leonie Zehle, Adam Krukiewicz, Lydia Schimmer,
Orgel: Johannes Mayr
Eintritt frei – um Spenden wird gebeten

DOMMUSIK
ST.EBERHARD
STUTTGART

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter
WWW.KIRCHENMUSIK-IN-STUTTGART.DE

Domkapellmeisterin Lydia Schimmer
lydia.schimmer@drs.de

Domkantor Adam Krukiewicz
adam.krukiewicz@drs.de

Domorganist KMD Prof. Johannes Mayr
le-ma@t-online.de

Domsingschule Stuttgart
Landhausstraße 29, 70190 Stuttgart
Tel.: 0711 65 29 09-65
Fax: 0711 65 29 09-69
E-Mail: buero@dommusik-stuttgart.de

Werden Sie Mitglied im Förderverein Dommusik St. Eberhard e.V. Damit unterstützen Sie die Dommusik und erhalten ermäßigte Tickets. Der QR-Code bringt Sie zum Anmeldeformular.

DESIGN: WWW.ELENA-MOLLENKOPF.DE